GESCHLECHTLICHE GLEICHBERECHTIGUNG IN POLITISCHEN PROZESSEN, THEORIE UND PRAXIS: LEKTIONEN FÜR AFRICA.

24. – 27. November 2015

SWAHILI BEACH HOTEL, UKUNDA, KENIA.

Auf dem diesjährigen Juristentag im kenianischen Ukunda versammelten sich Interessensvertreter aus ganz Afrika.

Die Konferenz war ein gemeinsames Produkt der Konrad Adenauer Stiftung, der kenianischen Abteilung der Internationalen Juristenkommission und der Nationalen Gleichstellungskommission. Sie sollte einen Beitrag zur geschlechtlichen Gleichstellung in politischen Prozessen leisten, indem die Teilnehmer die verschiedenen praktischen Schritte erkundeten, die jedes Mitglied der Gesellschaft gehen kann, um die Beteiligung von Frauen in politischen Prozessen zu fördern.

Die Teilnehmer bemerkten, dass der Kontinent Afrika in diesem Bereich im Großen und Ganzen zwar kontinuierlich Fortschritte macht, es aber dennoch großes Verbesserungspotenzial für die Umsetzung der Gleichberechtigung gibt. In Bezug auf Kenia wurde betont, dass geschlechtliche Gleichberechtigung sowohl in der Verfassung als auch in weiterer Gesetzgebung bereits verankert ist, die Umsetzung aber eine große Herausforderung bleibt. Folglich ist die es nun Kenias Aufgabe, anstatt der Formulierung weiterer Gesetze, politischer Rahmenbedingungen und abstrakter Versprechungen die bereits vorhandenen Vorschriften umzusetzen.

Die Konferenz brachte staatliche und nichtstaatliche politische Entscheidungsträger, Parlamentsmitglieder, Richter, Anwälte, Wissenschaftler und Repräsentanten der

Zivilgesellschaft zusammen. Viele Aspekte wurden besprochen, darunter die theoretische und historische Perspektive der geschlechtlichen Repräsentation in Afrika; Wahlsysteme und -prozesse als Mechanismen zur Förderung geschlechtlicher Gleichberechtigung; die entstehenden Tendenzen und Möglichkeiten für die repräsentative Demokratie in Afrika; die Situation und die Erfahrungen mit der Umsetzung der Gleichstellung; der nötige gesetzgeberische, institutionelle und administrative Rahmen sowie die Rolle von entscheidenden Institutionen (einschließlich der Justiz, der Wahlkommission, politischen Parteien usw.) in der Förderung der Demokratie und der geschlechtlichen Gleichstellung in politischer Repräsentation. Persönliche Erfahrungen einiger gegenwärtiger und ehemaliger weiblicher Parlamentsmitglieder und einer ehemaligen kenianischen Präsidentschaftskandidatin stellten den Höhepunkt der Konferenz dar.

Dr. Maureen Mwanawasa, Gattin des ehemaligen Präsidenten der Republik Sambia und Aktivistin für Frauenrechte in Afrika, hielt eine programmatische Rede während der offiziellen Eröffnung der Konferenz. Andere bemerkenswerte Vortragende waren u.a. Hon. Martha Karua, Präsidentschaftskandidatin bei den Wahlen in Kenia im Jahr 2013, Kommissar Winfred Lichuma, Vorsitzender der nationalen Nationalen Gleichstellungs- und Gleichberechtigungskommission und Prof. Patricia Kameri-Mbote von der Universität Nairobi, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Diskussionen ließen den Willen beider Geschlechter erkennen, geschlechtliche Gleichberechtigung in politischer Repräsentation zu erreichen. Es zeigte sich, dass dieses Ziel gemeinsame Anstrengungen erfordert. Dr. Maureen Mwanawasa beschrieb dies treffend mit den folgenden Worten: “Als Frau besitzt du den Schlüssel für geschlechtliche Gleichberechtigung, aber der Mann hat das Schloss und muss wagen, es loszulassen.”